



„In der Bahnmissionsmission ist immer Adventszeit,
da gibt es im Hochsommer noch Spekulation.“

Harry Rowohlt, Benefizlesung 111 Jahre Bahnmissionsmission Dortmund 06/2002

Liebe Leserinnen und Leser,

noch einmal nachschauen, vielleicht finde ich etwas Nützliches, das ich lange vermisst habe, oder etwas, das mir Freude bereitet.

Die Suche gehört in unser aller Leben. Sie ist gekennzeichnet von Unsicherheit, Rastlosigkeit, aber auch von Hoffnung, Überraschungen und Freude.

Die Hamburger Landesregierung ist im letzten Monat auf Bundesebene mit dem Anliegen gescheitert, das so genannte Containern zu legalisieren. Unabhängig von der politischen Botschaft, die damit verbunden ist, wenn man hinter dem Supermarkt noch etwas Verwertbares sucht und findet, ist gerade dies für unsere Gäste häufig Teil einer Überlebensstrategie. Einige von ihnen suchen Arbeit, Wohnung, viele nur noch Leergut, oder sie hoffen, dass man ihnen etwas zusteckt, sei es Geld oder ein übrig gebliebener Osterhase. Selbstachtung und Würde bleiben da schnell auf der Strecke.

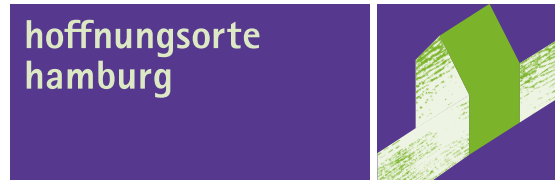
Die Begriffe Augenhöhe, Sinn und Gemeinschaft fielen häufig in den Gesprächen mit fünf Frauen, die uns in den **hoffnungsorten** schon länger verbunden sind und in den letzten Monaten hier Leitungsverantwortung übernommen haben.

Sie haben eine Aufgabe gefunden, die ihnen nicht nur Freude bereitet, sondern, wie fast alle betonen, eine Herausforderung darstellt. Sie wollen versuchen, den Besucherinnen und Besuchern zu helfen, wieder Halt, Sicherheit und Perspektive zu finden.

Mit herzlichen Grüßen und Freude an der Sommerzeit,

Ihr

Ulrich Hermannes
Geschäftsführer **hoffnungsorte hamburg**



hoffnungsorte hamburg



Impressum

Stadtmission –
hoffnungsorte hamburg

Verein Stadtmission Hamburg
gegründet im Jahre 1848 von
Johann Hinrich Wichern

V. i. S. d. P.: Pastor Heinz Jochen Blaschke

Repsoldstraße 46
20097 Hamburg
Tel. (040) 30 39 94 87
Fax (040) 30 39 94 88
info@hoffnungsorte-hamburg.de
www.hoffnungsorte-hamburg.de

Spendenkonto:
Verein Stadtmission Hamburg
Evangelische Bank eG
IBAN: DE27 5206 0410 0006 4070 48
BIC: GENODEF1EK1

Ausgabe Nr. 32 · Juli 2019
Fotos: Bente Stachowske, Ulrich Hermannes, Eva
Lindemann, Marina Pepaj, Liv Migdal; Monika Lawrenz

Im Verbund mit der Diakonie

Die Einrichtungen der hoffnungsorte hamburg:

- bahnhofsmission hamburg
- haus jona übernachtungshaus
- herz as tagesaufenthaltsstätte
- schulhafen bildung entdecken
- plata/şansa eu-wohnungslosenhilfe
- marianne-doell-haus wohnprojekt
- westend open.med
- beratungsstelle mitte
- raum der stille
- wohnlotsen
- mieterberatung
- die münze wohnprojekt

Geburtstag, Hochzeit, Einweihung

Anstelle von Geschenken können Ihre Gäste etwas Gutes tun. Mit dem **hoffnungsorte hamburg Spendenhäuschen** zur Barspendensammlung bei Ihren Feierlichkeiten. Bestellung in der Geschäftsstelle oder unter:

www.hoffnungsorte-hamburg.de/spenden-und-helfen

Termine

6. Benefizkonzert der hoffnungsorte hamburg – Winterträume



Montag, 25. November 2019, 19:00 Uhr
Hauptkirche St. Jacobi, Jakobikirchhof, Eingang Steinstraße

Johann Sebastian Bach – Passacaglia c-moll BWV 582
Johannes Brahms – Violinkonzert D-Dur op. 77
Peter Tschaikowsky – Sinfonie Nr. 1 g-moll op. 13

Liv Migdal (Violine), Gehard Löffler (Arp-Schnitger-Orgel)
Simeon-Orchester unter der Leitung von Dave Claessen
Eintritt frei – Spenden willkommen

soulfood cinema urban spaces

- Sonntag, 8. September 2019, 17:00 Uhr
Kathedralen der Kultur – von Wim Wenders, Michael Glawogger u. a.
im Metropolis Kino, Kleine Theaterstraße
- Sonntag, 13. Oktober 2019, 17:00 Uhr
Parabeton – Pier Luigi Nervi und römischer Beton – Dokumentarfilm (2012) von Heinz Emigholz
im Metropolis Kino, Kleine Theaterstraße

STELLENANGEBOT

Das marianne-doell-haus sucht eine ehrenamtliche Mitarbeiterin.

Sie bringen mit: Einfühlungsvermögen für die Anliegen unserer Bewohnerinnen. (Lebens-)Erfahrung, Kreativität bei der Entwicklung und Umsetzung von Lösungsstrategien. PC-Kenntnisse.

Sie sind bereit, eine einladende Atmosphäre zu schaffen und die Frauen im Umgang mit Behörden und anderen Stellen zu unterstützen.

Zeitaufwand: 1 x wöchentlich 3 Std. Sprechstunden, 2 x monatlich Teambesprechung. Teilnahme am monatlichen Gruppenabend, Mitwirkung bei Aufnahmegesprächen.

Wir bieten: Ein gut funktionierendes Team, verantwortungsvolle Tätigkeiten, Supervision.

marianne-doell-haus · Hospitalstraße 66, 22767 Hamburg
Anprechpartnerin: Susanne Rohrman

Öffnungszeiten: Mo 10:00-12:00 Uhr, Di 13:00-15:00 Uhr, Do 14:00-16:00 Uhr
Telefon und Fax: (040) 38 61 47 47 · mdhaus@hoffnungsorte-hamburg.de

Die Hoffnung ist weiblich

Marianne Schaaf und Luca Willeke (**westend open.med**), Katy Thompson und Gudula Ambrosi (**schulhafen**), Eva Masoumi (**bahnhofsmision**) und Andrea Mauritz (**marianne-doell-haus**) sind alle in neuer (Leitungs-)Verantwortung. Wir haben sie gefragt: Wie und woher kamen Sie zu den **hoffnungsorten**? Was brachten Sie mit? Was gefällt Ihnen besonders an der Arbeit? Was erhoffen Sie sich für Ihre Einrichtung in der Zukunft, wofür würden Sie sich einsetzen oder um Unterstützung werben? Hier Auszüge aus ihren Antworten ▶



Eva Masoumi



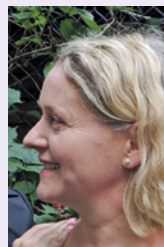
Luca Willeke



Marianne Schaaf



Andrea Mauritz



Gudula Ambrosi



Katy Thompson

KURZMELDUNGEN

Felix Hofmann, FSJ bei der Postausgabe im **herz as**

Rekordzahlen bei den Postadressen im **herz as**: 2206 insgesamt, davon 919 aktiv und regelmäßig nachgefragt, 660 sind seit Januar neu hinzugekommen.

Profi-Spülmaschine in der **bahnhofsmision** durch großzügige Spende.

Der **raum der stille** kommt ans Licht: Neubau der **bahnhofsmision** ab 2020.

Erster Bürgermeister Peter Tschentscher besucht im August die **hoffnungsorte**.

Beliebtester Kurs im **schulhafen**: „Kreatives Schreiben“.



Friseurin Ute Kunert schneidet einmal monatlich den wohnungslosen Besuchern im **herz as** professionell die Haare.



Schwerer Arbeitsunfall – drei hoffnungsorte halfen junger Mutter

Frau S., 25, alleinerziehende Mutter aus Polen, erlitt 2018 als Saisonarbeiterin in der Landwirtschaft bei einem schweren Arbeitsunfall unzählige Knochenbrüche. Nach einem mehrmonatigen Krankenhausaufenthalt standen sie und ihr kleiner Sohn mittel- und wohnungslos vor dem Nichts. Mit Hilfe von **plata** und der **bahnhofsmision** kamen die beiden im **haus jona** unter. Die Klärung der Verantwortlichkeit und Übernahme der Kosten zog sich über Wochen hin und wurde von der Arbeitsstelle für Arbeitnehmer-Freizügigkeit unterstützt. Inzwischen ist ihre langwierige Rehabilitation sichergestellt. Die beiden wohnen zur Untermiete und der Sohn wird zum Herbst eingeschult.

Die **hoffnungsorte hamburg** werden Frau S. weiterhin betreuen und drücken die Daumen für eine vollständige Genesung.

Das **hoffnungsorte hamburg Spendenhäuschen** ist jetzt verfügbar. Bestellung online oder per Bestellkarte.

Eva Masoumi (Erzieherin und Diakonin) – Zu den **hoffnungsorten** kam ich als Leiterin des **kirchencafés**. Nach dessen Schließung übernahm ich in der **bahnhofsmision** eine Krankheitsvertretung und seit Kurzem die stellvertretende Leitung. Dies ist der richtige Ort für mich, weil hier ständig Menschen sind, die versuchen, ihr Leben neu in die Hand zu nehmen, und wir sie dabei unterstützen. Die **bahnhofsmision** soll 2020 ein neues Haus bekommen, mit oberirdischem **raum der stille**! Ich möchte dort, auch mit spirituellen Angeboten, dazu beitragen, dass Menschen sich wohlfühlen und besinnen.

Luca Willeke (Sozialarbeiterin) – Begonnen hat es mit einem mehrmonatigen Praktikum im **westend** im Rahmen meines Masterstudiengangs „Sozialpolitik“. Als die Position der stellvertretenden Leitung frei wurde, nahm ich relativ spontan an. Die Arbeit ist sehr facettenreich. Wünschen würde ich mir, dass Menschen in prekären Situationen gehört und nicht verdrängt werden und die Politik nicht vergisst, dass potenzielle Arbeitnehmer auch Individuen mit persönlichen Bedürfnissen sind. Ich hoffe, dass Einrichtungen wie die der **hoffnungsorte** weiter in der Lage sind, gute Arbeit zu machen und ihren Einfluss nutzen, um auf Missstände aufmerksam zu machen.

Marianne Schaaf (Intensivkrankenschwester) – 2015 begann ich als ehrenamtliche Assistentin in den medizinischen Sprechstunden des **westends**. 2016 war ich Elternzeitvertretung der Leiterin, deren Nachfolgerin ich seit Frühjahr 2019 bin. Dort ist kein Tag wie der andere, und jeder Mensch bringt seine eigenen Geschichten und Fragestellungen mit. Durch Kreativität und Empathie können oft gemeinsam individuelle Wege gefunden werden. Die Arbeit in einem ehrenamtlichen Team empfinde ich als sehr bereichernd, und dessen Engagement prägt die Atmosphäre im **westend**. Über weitere tatkräftige Unterstützung des Teams freuen wir uns ebenso wie über Spenden für dringend benötigte Medikamente.

Andrea Mauritz (Bankangestellte) – In eine Zeitung las ich über das **marianne-doell-haus** und war sofort begeistert vom Konzept dieser Einrichtung. Auf die in dem Artikel enthaltene Stellenausschreibung bewarb ich mich. Schon seit vielen Jahren ehrenamtlich tätig, bildete ich mich z. B. in klientenzentrierter Gesprächsführung fort. Auch meine langjährige Berufstätigkeit in einer Rechtsabteilung empfinde ich als hilfreich. Ich denke, es wird zu wenig für benachteiligte Menschen getan, zu oft nur weggeschaut. Da zu dieser Gruppe überproportional oft Frauen gehören, gefällt mir das **marianne-doell-haus** besonders. Neben der schwierigen und aufwendigen Wohnungssuche spielen bei unseren Bewohnerinnen oft gesundheitliche Probleme eine zentrale Rolle. Hier würde ich mir mehr Möglichkeiten der Unterstützung wünschen, wie niederschwellige Sportangebote oder begleitete Arztbesuche für die Bewohnerinnen.

Gudula Ambrosi (Drehbuchautorin, Dramaturgin, Redakteurin) – In meiner über vierjährigen ehrenamtlichen Mitarbeit im **marianne-doell-haus** hatte ich bereits die Erfahrung gemacht, wie wichtig es ist, eine Wohnung für sich allein zu haben, um seine „Dinge“ geregelt zu bekommen. Persönlich begeistern mich Projekte, die Menschen Teilhabe und gemeinsame Unternehmungen ermöglichen. Deswegen hat mich der **schulhafen** sofort interessiert. Beruflich habe ich seit jeher viel mit sehr unterschiedlichen Menschen zu tun. Für die Zukunft wünschen wir uns eigene Räumlichkeiten, damit wir einen Treffpunkt (mit Teestube) einrichten können! Dafür brauchen wir noch Geld und helfende Hände.

Katy Thompson (Examierte Krankenschwester) – Ich bin vor fast neun Jahren von Florida nach Hamburg gezogen. 2012 entdeckte ich unter den Bulgaren in Wilhelmsburg einen großen Bedarf an Deutschunterricht. Seitdem biete ich im **westend** abends kostenlose Anfängerkurse an. Zusammen mit Gudula Ambrosi leite ich seit diesem Frühjahr den **schulhafen**. Besonders schätze ich hier und in den **hoffnungsorten** überhaupt den Blick auf die Menschen in ihrer Einzigartigkeit, geschaffen von Gott mit Gaben und Talenten. Dieser Glaube prägt den Verein. Wenn Lachen und Applaus aus dem Kurs „Kreatives Schreiben“ zu hören sind, wo die Teilnehmer sich gegenseitig ermutigen und eine Gemeinschaft formen, ist das ein Grund zum Feiern und ein Anstoß, diese tolle Arbeit weiter zu entwickeln.